

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 16

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch

Schweizer Autoren

Eine der künstlerischen Kostbarkeiten, welche die Stadt Zürich besitzt, ist beschrieben in dem vom Verlag Gute Schriften, Zürich, herausgegebenen Bändchen «Die Bibeltür am Grossmünster» von Otto Münch. Die vorzüglichen Photos von Ernst Winizki öffnen zusammen mit dem Text des Kunsthistorikers und Zuger Denkmalpflegers Dr. Josef Grünenfelder den Weg zum Verständnis der Bibelbilder an der Grossmünster-Türe.

«Die Räuber im Waadtland» ist ein Buch von Richard Garzorolli (Ex Libris Verlag) und enthält Schilderungen von Strassenräuberei, Unrecht, Auflehnung, Zauberwahn, von der Verfolgung der Gesetzlosen durch die Berner Obrigkeit. Dieser Stoff bot sich dem jungen Autor in

der Waadtländer Geschichte an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert an.

Jean Ziegler hat wieder zugeschlagen: mit «Afrika: Die neue Kolonisation» (Verlag Luchterhand, Darmstadt). Ziegler begreift und beschreibt Afrika als «das letzte Jagdgebiet der Welt, in dem sich Treiber und Wilderer ungestraft ihre Beute streitig machen dürfen», beschreibt «den Kontinent, der von den imperialistischen Grossmächten behandelt wird, als hätten die afrikanischen Länder keine eigene politische Existenzberechtigung». Die Fakten, die er produziert, sind umfangreich und interessant, wenn man ihrer Interpretation durch Ziegler auch mit Vorsicht begegnen muss. Denn unter den neuen Kolonisatoren versteht der Verfasser nur westliche Mächte. Dass er weder die UdSSR noch die DDR oder Kuba dazuzählt, begründet Ziegler vorsichtshalber (wenn auch nicht überzeugend, dafür um so langatmiger) im Vorwort. Die Absicht dieses Buches ist wohl «nicht über jeden Verdacht erhaben».

Johannes Lektor

HEINRICH WIESNER

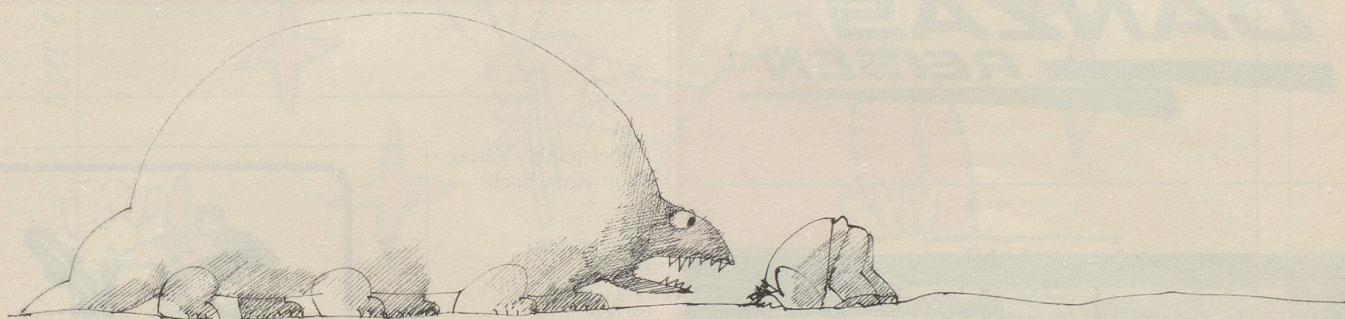
Kürzestgeschichte

Erhellung einer Landschaft

Anlässlich der Regionalwahlen in Baden-Württemberg schlug aus heiterem Himmel ein grüner Blitz ein. Das Phänomen konnte am Abend im ZDF und ARD beobachtet werden.

Da es sich nach Bremen um die zweite derartige Erscheinung handelt, blieben die Kommentatoren in ihren Deutungen vorsichtig.

Paul Flora: Untier und Grübler



FLORA

Das Dementi

Es stimmt noch lange nicht, dass wir Schweizer alle Alpinisten und Hochgebirgskrämer sind. Den meisten wird es nicht erst schwindlig, wenn sie von einer hohen Felswand hinunterschauen, ihnen wird schon schlecht, wenn sie an unsere Butter-, Käse- und Fleischberge denken!

Schätmugge

Vergleich

Ein Hauswart und ein Mieter treffen sich vor Gericht. Beide haben wegen Körperverletzung geklagt. Einen wackelnden Stiftzahn auf der einen Seite, einen ausgerenkten Daumen auf der andern Seite haben sie bei der letzten Begegnung und Auseinandersetzung davongetragen.

Nach kurzer Verhandlung schlägt der Richter einen Vergleich vor. Die beiden klagenden Angeklagten werden ermahnt, sich nichts nach-, sondern in Zukunft besser zu vertragen. Also gar nicht erst handgreiflich zu werden!

Gilt das nur für Hauswart und Mieter? Gälte es nicht auch für Kinder, für alle Erwachsenen, für die ganze Welt?

Begegnungen

Mir begegnete ein zufriedener Atomkraftwerkgegner. Er hatte freiwillig auf sein Auto, auf das er gar nicht angewiesen war, verzichtet. Weil er künftig auch im Kleinen nicht die Luft verpesten und die Mitmenschen gefährden wollte.

Da wachte ich auf und hatte nur geträumt ... Boris

Oh mein Papa

ist zwar auch ein wunderschöner Mann, aber ein Clown ist er nicht! Im Gegenteil, er ist beliebt und bekannt für seine Klugheit, und darum kauft er meiner Mutter auch von Zeit zu Zeit einen der herrlich feinen kleinen, seidenen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

statt Autorost...
BEROPUR
bei Ihrem Fachmann

Feinschmecker wählen
**Sternen
Unterwasser**
(alles für den
verwöhnten Gaumen)

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Notabene» gepflückt: «Psychologe händ mit ere Meinigsumfrag usegfunde, dass Psychologe mit ere Meinigsumfrag nid vil oder wängsichtens nid vil Richtigs usefindet ...» Ohooh